

Erasmus Erfahrungsbericht: Straßburg (FR)

Vorweg möchte ich mich herzlich für die Möglichkeit bedanken, am Erasmus Programm teilzunehmen. Mir hat mein Jahr in Straßburg sehr gefallen und ich schätze die Erfahrungen und entstandenen Erinnerungen sehr.

Im Folgenden finden Sie einen Bericht über meine Zeit in Frankreich.

Vorbereitung und Ankunft

Den Bericht starte ich mit einer der einzigen unerfreulichen Nachrichten: die Organisation fand ich sehr schwierig!

Die Dokumente (Learning Agreement, etc.) waren sehr schwer auszufüllen. Teils war nicht deutlich welche Kurse wir belegen würden, welche Zuordnungsnummern diese verschiedenen Kurse haben, wie viele Leistungspunkte dafür vergeben werden, etc. Auch nach Rücksprache mit unseren Koordinatoren waren wir uns nicht zu 100% sicher, dass wir alles richtig ausgefüllt hatten. Dies war eine sehr stressige Zeit und wird, wenn sich das System nicht ändert, für zukünftige Studenten leider eine Last bleiben. Nach Austausch mit anderen Studierenden von anderen Hochschulen in anderen Ländern, scheint mir dies ein länderübergreifendes Problem, welches Erasmus selbst ändern sollte.

Die Ankunft an der Gasthochschule verlief gut: es gab zu Beginn Informationsveranstaltungen. Das Einsammeln der nötigen Unterschriften, etc. hätte leichter sein können, aber das Sekretariat an der Universität von Straßburg war sehr hilfreich und zuvorkommend.

Unterkunft

Mit meiner Unterkunft hatte ich riesiges Glück! Ich hatte mich schon ein paar Monate vorher erkundigt und auf den Seiten „Carte de Colocs“ und „Le Bon Coin“ angemeldet. Mein zukünftiger Vermieter hat sich auf meine Anfrage bei Le Bon Coin zurückgemeldet und schon hatte ich eine perfekt gelegene Wohnung in dem Stadtteil „Krutenu“. Dieses „Quartier“ kann ich nur empfehlen: höchstens 5 Minuten zu Fuß zur Kathedrale, 1 Minute zum Fluss, 10 Minuten zu Fuß zur Uni, Bars in der Nähe und obwohl etwas los ist, ist es nicht zu laut. Es gibt großartige Restaurants, Cafés, Boulangeries und nette kleine Läden. Ich habe es dort geliebt! Ich würde persönlich eine WG bevorzugen, da die Miete in den Studentenwohnheimen nicht viel günstiger ist und das Quartier „Esplanade“ nicht besonders schön ist.

Als weiterer Tipp: ich habe von vielen gehört, dass sie über die deutsche Internetseite „WG Gesucht“ auch in Straßburg (wegen der Nähe zur deutschen Grenze) fündig wurden. Die Kosten sind viel höher als in Saarbrücken – Straßburg ist natürlich auch viel schöner!

Studium an der Gasthochschule

Das Uni Jahr ist in 2 Semester aufgeteilt: 1. Semester von September bis Januar und 2. Semester von Januar bis Anfang Mai. Schön daran ist, dass die Ferien wirklich Ferien sind und nicht „vorlesungsfreie Zeit“. Manchmal muss man jedoch für Klausuren lernen. Es gibt ständig etwas, worauf man sich vorbereiten muss: TDs (travaux dirigés – AGs/Tutorien) mit kleinen Tests, Aufsätzen, und Diskussionsbeteiligungsnote; Colle (Midterm Exam); Partiels (Prüfungen am Ende des Semesters). Man ist also ziemlich beschäftigt.

Die Vorlesungen sind anders als in Deutschland: man wird nicht aufgefordert mitzumachen oder Fragen zu stellen. Oft liest der Professor sein Skript vor (es kam auch schonmal vor, dass es Wort für Wort das vom Vorjahr war!). Dies fand ich persönlich sehr nervig und auch sprachlich manchmal schwer zu folgen (trotz vorherigem Studium auf französisch und C1 Level), da es im Prinzip ein Diktat war und alle Franzosen wie verrückt mitgetippt haben, anstatt den Sinn zu verstehen und sich so Notizen zu machen. Mir haben die Vorlesungen also keinen Spaß gemacht und dies war sehr enttäuschend.

Im Kursangebot hatte ich keine große Wahl, jedoch weniger Kurse als im Doppelstudium Deutsch-Französisches Recht Variante B in Saarbrücken. Dies hat mir gut gefallen und hat mir ermöglicht das Gastland in vollen Zügen wahr zu nehmen.

Es gibt vielfältige Orte auf dem zentralen Campus sowie in der ganzen Stadt, um zu lernen. Es wird momentan eine neue Bibliothek errichtet: „Studium“; auch die Nationalbibliothek (BNU) und die der Wirtschaftswissenschaften (PEGE) kann ich neben Cafés in dem Quartier Krutenau sehr empfehlen.

Der Campus ist schön grün, aber auch sehr bunt: es gibt ständig Feste und es hängen Flyer, die für verschiedene Organisationen und Aktivitäten werben, herum. Die Menschen sind freundlich und weltoffen und es gibt viele Mensen, um etwas essen zu gehen.

Alltag und Freizeit

Die Lebenshaltungskosten sind teurer als in Saarbrücken, aber die Stadt hat auch so viel mehr zu bieten. Ob Theater, Konzerte, Museen, Oper, Kino, Comedy, Improvisation, Schwimmbad... es gibt alles und alles ist auf einem super Niveau! Als Student*in kann man vieles kostenlos bzw. stark reduziert besuchen: ein wirklicher kultureller Luxus! Die Kathedrale ist richtig beeindruckend und wird im Sommer (Juli/August) nachts mit einer faszinierenden Lichtershow zu Musik beleuchtet.

Einen Kulturschock habe ich nicht erlebt. Im Gegenteil: Straßburg ist eine Grenzregion und vieles kennt man schon, nur halt etwas anders. Zum Beispiel gibt es auf dem Weihnachtsmarkt (eines der Highlights: die ganze Stadt wird zum Weihnachtsmarkt und wunderschön beleuchtet! Nicht um sonst „Capitale de Noel“ – Weihnachtshauptstadt!) „Bredele“, Weihnachtsplätzchen und Lebkuchen, anstelle von Bratwurst.

Um Kontakte zu knüpfen, eignen sich die vielen Sportaktivitäten, die angeboten werden. Von Bauch-Beine-Po, bis Frauenfußball in der Halle bis Schneeschuhwanderungen ist alles dabei. Die Aktivitäten richten sich nur an immatrikulierte Studenten und so lernt man schnell nette Personen auf dem Campus kennen.

Ein muss sind auch die Nachbarorte: Colmar ist besonders schön und die Winzerdörfer in den Vosges wie zum Beispiel Beblenheim oder Riquewihr sollte man auch entdecken! Auch der Europapark ist nicht weit entfernt!

Fazit

Straßburg ist die schönste Stadt, die es gibt! Ich habe meine Zeit dort geliebt und kann ein Erasmus dort nur weiterempfehlen! Natürlich machen Begegnungen einen großen Teil der Liebe für eine Stadt aus: deshalb an dieser Stelle einen herzlichen Dank an meine Freunde für diese hervorragende Zeit. Ich hatte eine ausgezeichnete Erfahrung – ich würde sofort morgen zurückziehen! Ich wünsche meinen Nachfolgern sehr viel Spaß und Freude, macht das Beste aus Eurem Erasmus!